

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
H. Ad. Schlegel, Postleierant,
Dr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke,
Otto Hickisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. S. O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner
den Annoncen-Expeditionen
H. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Paubert & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 100.

Nr. 373

Sonnabend, 30. Mai.

1896

Politische Uebersicht.

Posen, 30. Mai.

Als diejenigen Kompensationen für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen, welche sich „bisher“ bewährt haben, bezeichnet die Begründung zu der Vorlage betr. die 4. Bataillone die Erhöhung der Etatsstärken und die Festsetzung der Durchschnittsziffer. Mit dieser hat es folgende Bewandnis. Das Gesetz vom 3. August 1893 stellt zum ersten Male die Friedenspräsenzstärke des Heeres als Jahresdurchschnittsgröße fest, wie das zum großen Vortheil der französischen Armee in Frankreich schon längst der Fall ist. „In Frankreich, sagte Abg. Richter schon bei der Verathung des Militärgesetzes von 1890, ist die Präsenzstärke des Etats eine Durchschnittsziffer, welche der Armeeverwaltung die Freiheit giebt, an dem einen Tage so und so viel mehr Mann unter der Fahne zu halten, als an dem anderen, also auch die Durchschnittsziffer zu überschreiten, während bei uns die Maximalziffer nie überschritten werden darf, außer in den Fällen, die im Gesetz und in der Verfassung ausdrücklich bestimmt sind.“ Herr Richter meinte, die Sache könnte unter Umständen gefährlich für uns werden. Die französische Armeeverwaltung könne einige Monate lang 50, 60 und noch mehr tausend Mann ohne weiteres präsent halten, sie könne die einzelnen Regimenter verstärken. In dem Gesetzentwurf von 1892 wurde alsdann seitens der Militärverwaltung die Feststellung der Durchschnittsziffer anstatt der Maximalziffer der Friedenspräsenzstärke verlangt, und zwar, wie sich aus dem Bericht der Kommission ergibt, zunächst im Interesse der gleichmäßigen Ausbildung der Mannschaften. Die Militärverwaltung sah in der Ermächtigung, die Durchschnittsziffer zu überschreiten, das geeignete Mittel, den bei Einführung der zweijährigen Dienstzeit doppelt ins Gewicht fallenden Zeitverlust zu vermeiden, der dadurch entsteht, daß ein Theil, etwa 6 Prozent der Rekruten, wegen Untauglichkeit u. s. w. wieder entlassen werden muß; es sei bei Bewilligung der Durchschnittsziffer möglich, von vornherein eine entsprechende Zahl von Rekruten über die Präsenzstärke hinaus einzuziehen und dadurch von vorn herein den in den ersten Monaten erforderlichen Nachersatz zu beschaffen. Selbstverständlich muß einer Ueberschreitung der Präsenzstärke in dem einen Abschnitt des Jahres ein Zurückbleiben hinter derselben in dem anderen Abschnitt entsprechen. In diesem Zusammenhang mit der zweijährigen Dienstzeit wurde in dem Gesetz von 1893 die Durchschnittspräsenzstärke bewilligt. Ueber die Erfahrungen, welche die Militärverwaltung in dieser Hinsicht gemacht hat, enthält die Begründung nur die Eingangs mitgetheilte Andeutung. Auch in der ersten Verathung der jetzigen Vorlage ist der Kriegsminister auf diese Seite der Sache nicht näher eingegangen; wie man annehmen muß, mit dem stillschweigenden Vorbehalt, diese Seite der Frage in der Kommission eingehend zu erörtern.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hatte gestern wieder eine „Dringlichkeits“-Verhandlung, die ebenso wie die neulich endete. Diesmal handelte es sich um Dringlichkeitsanträge der Abgg. Lueger und Haude betreffend die Mäßregulierung der studentischen Vereine wegen der Kundgebungen gegen das Millennium. Die Verhandlung verlief wie folgt:

Haude und Lueger begründeten die Dringlichkeit. Lueger sagte, es sei die Pflicht der österreichischen Regierung, in dieser Sache neutral zu sein. Jeder Cisleithener, der noch Patriotismus besitze, müsse Budapest melden, wo die österreichischen Reaktionen in der unglaublichen Weise beleidigt werden. In Wirklichkeit handele es sich um keine magyarische Felle, sondern um eine jüdische. Der Unterrichtsminister Freilich v. Gausch führte aus, das wesentliche Thema der Reden Haude und Luegers beziehe in einer Summe der schärfsten und bestigsten Ausfälle gegen Ungarn. Am entsprechenden wäre es, eine Angelegenheit, welche ausschließlich Ungarn betreffe, im österreichischen Parlamente entweder gänzlich oder mit größter Reserve zu besprechen. „Wir lassen unser Verhältnis gegenüber Ungarn jederzeit durchaus loyal auf und sind immer bereit, mit Ungarn freundschaftliche Beziehungen zu pflegen.“ Bezüglich der angeblichen Verfolgung der österreichischen Studentenschaft weist der Minister entschieden den Ausbruch Verfolgung zurück. Von Verfolgungen könne keine Rede sein, bloß von Beschränkungen. Nicht wegen vermeintlicher Duelle mit den Juden, sondern wegen der Motivierung des diesbezüglichen Beschlusses seien Beschränkungen erfolgt. Wenn es in der Motivierung heißt, ein Jude sei der Ehre völlig bar, so sei das eine direkte Beschimpfung. Betreffs der Ausweisung eines reichsdeutschen Studenten sagt der Minister: „Wir können bei unseren eigenen Studenten wenigstens verlangen, daß sie sich in der Öffentlichkeit geziemend betragen. Wenn aber ein Student, der bei uns das Gastrecht genießt, dasselbe taktlos verlegt, dann muß er sich gefallen lassen, daß wir unter Umständen auf seinen Besuch verzichten.“ Der Minister weist darauf hin, daß dieselbe auch ein Refus anhängig sei, welchem er nicht vorgreifen wolle, betont ferner das Wohlwollen der Unterrichtsverwaltung

gegenüber der Jugend und bittet, die internen Vorgänge an der Universität nicht in die Diskussion zu ziehen, da dadurch der Friede in der Studentenschaft sicherlich nicht gefördert werde. Er konstatierte, daß gegenwärtig an der Wiener Universität ruhige und geordnete Zustände herrschen. Der Minister schließt, die akademische Freiheit beruhe auf der Autorität der Professoren und auf dem Vertrauen der Studenten. Man müsse die Universitätsbehörde, welche ihre Pflicht in vorzüglicher Weise erfüllt habe, nicht angreifen. (Beifälliger Beifall.) Hierauf erklärten sich Abg. Vizorad Namens der Jungtschechen und Hofmann Namens der Deutschnationalen für die Dringlichkeit, letzterer namentlich mit Rücksicht auf die Unterdrückung der Deutschen in Ungarn. Sodann sprachen nochmals Haude und Lueger. Lueger sagte: „Diejenigen, welche mit Ungarn gemeinsame Sache machen, sind Volksverräther“, wofür er einen Ordnungsruf vom Präsidenten erhielt, worauf Lueger bemerkte, er möchte auch nach Deutschland den Ruf ertönen lassen, daß jeder Deutsche, der mit Ungarn gemeinsame Sache macht, ein Volksverräther und ehrlos sei. Hierauf wird die Dringlichkeit beider Anträge abgelehnt.

Die italienische Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach Generale und Stabsoffiziere, die zugleich Abgeordnete sind, ihres Mandates verlustig werden, sobald sie ein Kommando im Kriege übernehmen. Der Gesetzentwurf ist ein Nothbehelf, eine halbe Maßregel, denn er hilft der längst erkannten und auch in Italien vielfach getadelten Unzulänglichkeit, daß mehr als ein Duzend aktiver Offiziere in der Kammer sitzt, nicht ab. Der römische Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ meint, Rubini halte die Ausschließung der Offiziere vom passiven Wahlrecht im jetzigen Ausmaß nicht für durchführbar. Außerhalb Italiens ist man vielmehr der Ansicht, daß gerade jetzt ein sehr günstiger Zeitpunkt für eine solche durchgreifende Maßregel wäre. Aktive Offiziere gehören nicht in die Volksvertretung, denn daß die Disziplin darunter leidet, wenn ein Major oder Oberst im Parlament dem Kriegsminister Opposition macht, ist kaum fraglich. Die neueste Vorlage der italienischen Regierung enthält auch eine halbe Anerkennung dieser Wahrheit.

Zur Situation in Serbien meldet „Hirsch' Bur.“: Der König werde erst nach der Rückkehr seiner Mutter bezüglich der Kabinettskrise eine Entscheidung treffen. Er ersuchte daher seine Mutter telegraphisch, ihre Reise zu beschleunigen. Sie trifft am Mittwoch in Belgrad ein. Die Minister stellten ihre Portefeuilles zur Verfügung, haben aber ihr Entlassungsgesuch formell noch nicht eingereicht.

Bezüglich Kreta wird weiter beruhigt. Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß das Vorgehen der Mächte auf Kreta im Einvernehmen mit dem Sultan geschehe und die Pforte dabei mitwirke. Diese Thatsache habe die Beruhigung herbeigeführt, welche sich auf Kreta zu zeigen beginne. Auch in der italienischen Deputirtenkammer erklärte gestern der Minister des Aeußeren, Herzog di Sermoneta, auf eine Anfrage der Deputirten Lucifero und Imbriani, die letzten Nachrichten aus Kreta meldeten eine Besserung der Lage. Der italienische Panzer „Piemonte“ sei in den Gewässern von Kreta eingetroffen. Was Deutschland betrifft, so erklärt die „Post“, daß von der Entsendung eines Kriegsschiffes zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen abgesehen werden konnte, weil die deutsche Kolonie in Kreta nur klein ist und deren Interessen vom österreichischen Konsul mit wahrgenommen werden. Nachdem von der österreichischen Regierung der mächtige Ramm dampfer „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ nach den kretensischen Gewässern entsandt, dürfte auch in genügendem Umfange für den Schutz unserer Landsleute auf Kreta selbst beim Ausbruch neuer Megeleien gesorgt sein. — Berichte der „Daily News“ und der „Times“ aus Kreta stellen die Lage der türkischen Besatzung in Vamos als höchst bedenklich dar, da die Lebensmittel erschöpft sind. Ein Entsetzungsversuch unternahmen 520 Mann türkischer Truppen, wurden aber von einer Insurgentenschaar von 1000 Mann erfolgreich zurückgeschlagen.

Der schwedische „Volksrechtstag“, der nur in gewissen Zeiträumen zusammentritt, war kürzlich eine Woche lang versammelt und will erst 1899 wieder tagen. In seiner diesmaligen kurzen Tagung spielte die „Erzwingung des Stimmrechts“ eine große Rolle. Der „Volksrechtstag“ hat eine liberale und sozialdemokratische Partei, die heftig an einander geriet. Unter den haufenweise eingegangenen Anträgen befand sich auch ein solcher auf Verweigerung der Wehrpflicht, um das Stimmrecht zu erzwingen. Der Antrag wurde abgelehnt. Beschlossen wurde dagegen, ein Agitationsbureau zu eröffnen, wofür 10 000 Kronen bewilligt wurden. Sein Zweck ist die Verbreitung von Massenschriften, um das Volk über politische Dinge aufzuklären. Zum ständigen Leiter wurde Reichstagsabgeordneter Bergström gewählt, der mit 1200 Kronen jährlich besoldet wird. Ferner wurden 5000 Kronen für Ausendung von Rednern zur münd-

lichen Agitation angelegt. Eine lebhaft erörterte rief der zur Erzwingung des Stimmrechts in Aussicht genommene, das ganze Land umfassende Ausstand hervor. Die Sache wurde abgelehnt; da es in Schweden wenig eigentliche Fabrikkentren giebt, würde die Durchführung auch einfach unmöglich sein. Ferner sprach der „Volksrechtstag“ angeichts des Kampfes der Norweger um ihre demokratische Verfassung seine Sympathie mit Norwegen aus. Neben dem „Volksrechtstag“ fanden Versammlungen statt, zu denen auch Norweger eingeladen waren. Hier wurde beschlossen, zum Zwecke des Zusammenarbeitens schwedischer und norwegischer Demokraten gemeinsame Versammlungen abzuhalten. Die Forderung der Norweger, daß die Schweden als Bedingung des Zusammenarbeitens die politischen Forderungen der norwegischen Radikalen anerkennen sollen, wurde indessen zurückgewiesen.

Deutschland.

□ Berlin, 29. Mai. Auf dem Festmahl des Chirurgenkongresses im Kaiserhof brachte der Kultusminister Boffe einen bemerkenswerten Einspruch aus, in dem er unter lebhaftem Beifall der Versammlung erklärte, in den Krankenhäusern habe Niemand als der Chirurg zu befehlen, weder der Gehilfen noch die „Schwestern“ hätten dem ärztlichen Leiter dreinzureden. Herr Boffe sagt mit diesen Worten nur Selbstverständliches, trotzdem aber verdient er vollen Dank dafür. Man erinnert sich der Vorgänge in der Universitätsklinik zu Kiel, wo die Vorherrschin des weiblichen Pflegepersonals ein Oberaufsichtsrecht geltend machen wollte, gegen welches die ärztlichen Leiter mit erfolgreicher Entschiedenheit protestieren mußten. Vielleicht hat dem Minister auch die unerfreuliche Affäre vorgefallen, die sich hier kürzlich im Augustahospital zugetragen. Ein Generalmajor von der Lythe wurde gegen Wissen und Willen des dirigierenden Arztes, des Professors Ewald, von einem Dresdener Magnetiseur in der Anstalt selber behandelt und angeblich von seinem Rückenmarkleiden auch befreit. Nur der gutmüthigen Nachlässigkeit des Professors Ewald war es zu danken, daß die Sache nicht zu einem Konflikt führte, der für einige hochgestellte Personen nicht weniger als angenehm hätte ausfallen müssen. Es ist uns im Augenblick nicht ersichtlich, ob der Vorgänger des Herrn Boffe seiner Zeit den sonderbaren Anspruch des Doktors v. Bodelschwingh, wonach die Behandlung von Wundheilungen den Anstaltsgeistlichen mit zugehen sollte, mit gleicher Entschiedenheit zurückgewiesen hat. Seit dem Aachener Prozeß wird dieser Anspruch freilich nicht mehr erhoben, und wenn es doch geschehen sollte, würde er nur dem Spöngelächter der ganzen Welt verfallen.

Englischen Blättern zufolge wird das deutsche Kaiserpaar bei der Hochzeit der Prinzessin Maud von Wales sich durch den Prinzen und die Prinzessin Heinrich vertreten lassen. Die Kaiserin Friedrich wird ihre Tochter, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, entsenden.

L. C. In den Kreisen der Landwirtschaft regt sich der Widerstand gegen das oemagogische Treiben des Bundes der Landwirthe. Das Direktorium der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft erinnert die Mitglieder der Gesellschaft daran, daß dieselbe statutengemäß Politik von ihren Verhandlungen und Veröffentlichungen ausschließt, weil es nur unter dieser Voraussetzung möglich sei, alle deutschen Landwirthe zu gemeinsamer Arbeit dauernd zu vereinen. Weiterhin aber werden die Mitglieder ersucht, „Alles zu vermeiden, wodurch die Gesellschaft in Mitleidenschaft gezogen und dem Verdacht ausgesetzt werden könnte, als ob ihrer Thätigkeit irgend ein politischer Zweck zu Grunde liege und namentlich bei öffentlichen politischen Erörterungen die Zugehörigkeit zu der Landwirtschaftsgesellschaft nicht besonders hervorzuheben.“ — Wie zu erwarten war, fühlen sich die Herren vom Bunde der Landwirthe getroffen und fordern in versteckter Weise diejenigen Mitglieder der Landwirtschaftsgesellschaft, die dem Bunde nahe stehen, auf, zu erwägen, „ob sie nicht nach dieser Kundgebung den Wünschen der Gesellschaft entsprechend handeln, wenn sie aus ihr ausscheiden.“ Dieser Vorgang läßt erkennen, daß es dem Bunde der Landwirthe um Alles eher zu thun ist, als um „die gemeinsame förderliche Thätigkeit“ im Interesse der Landwirtschaft.

Größere militärische Uebungen haben vor einigen Tagen in Spandau auf dem Obertor Uebungsplatz und dem benachbarten Fort Hahneberg stattgefunden: sie sollen im nächsten Monat im großen Maßstabe wiederholt werden. Hierzu werden Gardebataillonen aller Waffengattungen sowie die Fußschießabtheilung und die Militärartillerie herangezogen. Die Uebung soll in den Tagen vom 2. bis 8. Juni, auch Nachts, vor sich gehen, wobei elektrische Scheinwerfer angewendet werden, die das Gelände eine halbe Meile weit beleuchten. Von einem Festballon aus werden Beobachtungen angestellt werden.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft morgen von Gradowo hier wieder ein.

Aus Alexandrien erfährt die „Köln. Stg.“ über die in der Dienstwohnung des kaiserlichen Konsuls vorgekommenen Brandthaten folgende nähere: Am 12. v. besanden sich dort der Konsul v. Hartmann, die Baronin von Richthofen, seine Schwester, mit ihrem 10-jährigen Sohnchen, eine Haushälterin, eine Kammerjungfer und drei arabische Diener. Nachmittags wurde die Cholera bei der Baronin, der Haushälterin und der Jungfer, am 14. bei einem Diener und in leichter Erscheinung bei dem Knaben festgestellt.

Wie sie in das Konfikat eingeschleppt wurde, blieb unauffällig. Trotz ausserordentlicher Pflege durch drei Ärzte und eine Diätistin verstarb die Baronin am 13. Nachmittags 2 Uhr; ihr Sohn erfolgte sich schnell. Die drei anderen Erkrankten liegen hier noch im Hospital. Herr von Hartmann hatte am 13. einen starken Fieberanfall, konnte jedoch Tags darauf der Beerdigung seiner Schwester beistehen. Baron Richthofen, der wegen eines hartnäckigen Halsleidens mit Erfolg das Klima von Kairo mit dem von Alexandrien vertauscht hatte, war am 11. zu einer Sitzung der Schuldenkommission nach Kairo gereist und traf am 12. Abends wieder hier ein, auf dem Bahnhof das Unheil das ihn inzwischen betroffen, obgleich es sich um einen Cholerafall handelte, wor die Beilegung bei der Leichenfeier am 14. eine überaus große. Der Leiche hatte schon während der Krankheit seinen Verzicht Dr. v. Veder entzogen und ließ später durch einen hohen Hofbeamten sein Verleib übermitteln. Die gesamte ägyptische Presse bespricht den Trauerfall in theilnehmender Weise.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Vorel“, Kommandant Kapitän-Heutenant v. Bredow, am 28. Mai in Syra angekommen und beabsichtigt am 29. Mai nach Beirut in See zu gehen.

* **Kiel, 29. Mai.** Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Scherndorff der XIII. deutsche Kongress für erziehlige Knabenarbeit eröffnet. Als Vertreter des Unterrichtsministeriums ist der Geh. Ober-Regier.-Rath Warth erschienen. In der heute Nachmittag stattgehabten ersten Hauptversammlung sprach Direktor Dr. Schöke-Weipzig über den Neubau des deutschen Handwerksseminars in Leipzig, sowie über den ins Leben tretenden Centralkursus zur Fortbildung von Lehrern des Arbeitsunterrichts. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

* **Mudolstadt, 29. Mai.** Der Landtag genehmigte die Vorlage in Betreff der Erbschaft und bewilligte 18 000 Mark zu Repräsentationszwecken bei der Einweihung des Pfiffhäuser-Denkmal.

* **Gotha, 29. Mai.** Der Landtag beschloß mit 8 gegen 7 Stimmen, die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Wolff wegen Unrichtigkeiten bei der Aufstellung der Wählerlisten für ungültig zu erklären.

* **Stuttgart, 29. Mai.** Die Verhandlung des 7. evangelisch-sozialen Kongresses wurde heute Nachmittag von dem Vorsitzenden Landesökonomierath Nobbe geschlossen. Für die nächste Versammlung sind Einladungen aus dem Königreich Sachsen sowie aus der Rheinprovinz und Westfalen ergangen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt, 29. Mai.** Auf dem gestrigen Begräbnisabend der Kolonial-Abtheilung Berlin für die zu der Hauptversammlung der Kolonialgesellschaft eingetroffenen auswärtigen Mitglieder hatten sich mehrere hundert Personen im Kolonialheim eingefunden, darunter sämtliche Offiziere und Ärzte der morgen nach Südwest-Afrika abgehenden Ergänzung der Schutztruppe. General v. Poser brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Hauptmann Wiman toastete auf Herrgott Johann Albrecht von Mecklenburg, der mit einem Hoch auf die Schutztruppe und deren anwesende Offiziere antwortete. Dr. Dehndt gedachte schließlich des Fürsten Bismarck.

Auf den deutschen Fischereirath folgte heute der deutsche Fischereitag, der wie jener unter dem Vorsitz des Fürsten zu Schlegel-Trachenberg tagte. Zunächst hielt Sanitätsrath Dr. Thorne-Berlin einen Vortrag über giftige Fische und sonstige giftige Wasserthiere. Ueber englische und deutsche Salmonidenzuchten referirte Fischzüchter Jaffé-Sandfort. Er verwies dabei auf die norddeutschen Halbegegenden, die sich vorzüglich zur Bachforellenzucht eignen. Ueber die Frage „wie soll der kleine und mittlere Landwirt Erwerbswirtschaft treiben?“ äußerte sich Direktor Haack-Gütingen. Am besten ist es für den kleinen Landwirt, wenn

er einsonnigerer Karpsen kauft, diese aussetzt und im Herbst n. J. verkauft. Die Verwendung von Schleißen als Beifischfische empfiehlt sich nur da, wo man den betreffenden Teich zwei Jahre dauernd unter Wasser lassen kann, da der Schlei sehr langsam wächst. Ein empfehlenswerther Beifischfisch ist der amerikanische Zwerghels. Bei der Verwendung von Hechten und Barschen als Beifischfische kommt noch Redners Ansicht nicht viel heraus. — In der Debatte verwies Herr v. Verschow-Wiesbaden auf ein der Wissenschaft unbekanntes Fischspezialität Berliner Restaurants, die „Schleifforelle“. Den Mangel in geographischer, biologischer und fischerischer Beziehung schilderte Dr. Hubert Janßen-Friedrichshagen. Die Tagung beschäftigte sich ferner mit den Fischereiverhältnissen auf der preussischen Seenplatte und im Regierungsbezirk Erfurt. Zum Schluß besprach Dr. Hofer-München verschiedene von ihm speziell beobachtete Fischkrankheiten.

Die Hauptversammlung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine wird am 8. und 9. Juni hier selbst in der Deutscherstr. Nr. 20, I. abgehalten. Die Tagesordnung ist die folgende: 1) Ausschluss eines Verbands-Vereins auf Grund von §§ 1 und 2 der Satzungen. (Auf Antrag mehrerer Verbandsvereine.) 2) Die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiter-Einstellung, betreffend Arbeitszeit, Rühnigungsfrist und Verhältnisse im Handelsgewerbe. Berichterstatter: H. Klinger (Kaufmännischer Verein Apolda). 3) Die geplante Abänderung des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs. Berichterstatter: A. Helms (Verein für Handlungslehre von 1858, Hamburg). 4) Die Errichtung kaufmännischer Schlichtergerichte zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen einerseits und Gehilfen und Lehrlingen andererseits. Berichterstatter: Generalsekretär Syndikus Jos. Schloßmacher (Frankfurt a. M.). 5) Die Frauenarbeit im Handelsgewerbe. Berichterstatter: Julius Meyer (Kaufm. und gewerbli. Hilfsverein für weibliche Angestellte, Berlin). 6) Vereinfachung der Vereins-Verordnungen zu einem Vereinstafel-Verband. Berichterstatter: Jul. Wilmann (Kaufm. Verein Mannheim). 7) Die Frage der Versicherung gegen Stellenlosigkeit. Berichterstatter: Otto Voigt (Verein junger Kaufleute, Berlin).

Auf dem Schützenplatz in Steglitz hatte, wie der dortige „Anz.“ berichtet, am Dienstag ein Gendarm einen Arbeiter Fischer festgenommen, der sich ungebührlich betragen hatte. Auf dem Wege zum Amtsgebäude verlor der Verhaftete plötzlich sich durch die Furcht seiner Abführung zu ergreifen. Der Gendarm rief ihm dreimal „Halt“ zu und zog, da der Flüchtling dem nicht Folge leistete, den Revolver und feuerte dem Fliehenden mehrere Schüsse nach. Ein Schuss durchdrang den Körper und einer traf einen Fuß, so daß Fischer niederfiel. Der Schwerverletzte ist im Krankenhaus Witte untergebracht.

† **Zum Seirathen verurtheilt.** Einen netten Ausgang nahm dieser Tage eine Verhandlung vor einem englischen Gericht. Ein junger Mann und ein junges Mädchen traten sich ein Gut; der Fall war außerst verzwickelt. Der Richter schüttelte den Kopf und hatte plötzlich einen salomonischen Einsatz. „Mir scheint“, begann er, „ich sehe einen angenehmen und leichten Weg, um diesen Streit zu enden. Der Kläger ist ein ordentlicher, junger Mann und die Beklagte ein allerliebsteres junges Mädchen. Das Beste ist, Sie heirathen sich und leben zusammen auf dem Gut! Sehen Sie den Prozeß fort, so wird das Gut an die Advokaten veräußert, die sicher nicht so ungaltig sein werden, zu wünschen, daß aus der Hochzeit nichts werde.“ Die Advokaten lächelten bitterlich, die Jungfrau erstobte tief und lagte nicht Nein; der Kläger stotterte, daß „sie sich immer noch hätten gut leiden können“, und der Richter sprach das Urtheil: „Das Gut gehört dem Kläger, wenn er binnen zwei Monaten die Verträge heirathet.“

† **Als Lord Salisbury** gestern (29. d.) Nachmittag bei Hofe auf einer Jagd beabsichtigt war, scheuten die Pferde, gingen durch und wollten einen Zaun überpringen. Der Botschafter und sein Begleiter sprangen aus dem Wagen; Lord Salisbury wurde dabei heftig zu Boden geschleudert, bestand jedoch darauf, seine Jagd in einem anderen Wagen fortzusetzen.

Ein Theeabend.

Von Franz D. Szépfaludi.

[Nachdruck verboten.]

Trauben ist es kalt, hier im Zimmer herrscht wohlthuende Wärme. Von Zeit zu Zeit führt ein Windstoß durch die leeren Straßen, der seinem Wirbel durch Pfaffen Ausdruck giebt. Glücklich derjenige, der seine Hände nicht da draußen zu verbrühen braucht, sondern neben dem Kamin über die Vergänglichkeiten des Lebens träumen kann.

Andreas Müller trat in sein fünfunddreißigstes Jahr. Sah er in den Spiegel, so reflektirte derselbe die Farbe seines Haars zwar recht galant, gleichzeitig verrieth er aber ergebenst: wir beginnen uns zu lichten, mein Herr! Das milde, lebenswürdige, blaue Auge verlor dem Alter Ego, das aus dem Spiegel blühte, zuzulassen, die Stirnfalten gaben diesem Lächeln aber einen Schimmer von Verdruss, sie zeigten ihre Macht. Auch ein Kadentischer Zug um das Auge verleierte die Harmonie.

Müller, der bereits seit zwei Jahren das Amt eines Stubli-richters verlor, wollte seinen Winterdort anziehen und ins Gasthaus „zum blauen Löwen“ gehen, um mit seinen Kameraden, dem Senator, dem Spitalsarzt und dem Cassier, den Abend zu verbringen. Plötzlich, wie von einer Tarantel gestochen, blieb er vor dem großen Spiegel stehen. Eine Weile blühte er in das lebenswürdige Ding, dann sprach er:

„Mein Gott, die Jahre wenden sich. . . Das Alter macht sich auf seine Weise bemerkbar. Weglegen ist es sich nun einmal nicht.“

Er warf seinen Ueberrock ängstlich auf irgend einen Koffer, sich selbst auf das Sopha und begann vor sich hinzusinken. Er fuhr mit der Hand in sein noch immer ziemlich dickes Haar, als ob er sich überzeugen wollte, wie lange wenigstens das Haar der Verjüngung widerstehen werde.

So blieb er eine Weile liegen, dann stand er wieder auf, doch in den Spiegel sah er nicht mehr, er nahm eine Hand voll Kram, warf sie in den Kamin und starrte still in die warme Flamme. Des Feuers ist immer wieder zu neuer Flamme emporzudornen. . . Natürlich so lange die Kohle nicht ganz zu Asche wird. . . So lange sie nicht ganz zu Asche wird. . .

Er erhob sich und ging im Zimmer auf und ab; dann nahm er den Theetisch, den Spiritus und bereite sich sein Lieblingsgetränk, um es zu schlürfen und dann schlafen zu gehen.

Als er in die blauen Flammen hineinstarrte, waren sie nicht so grauam, wie der Spiegel; sie zeigten ihm kein bleiches Gesicht und keine Falten; im Gegenteil, sie zauberten Röhre auf seine Wangen. Und die Flammen erwärmten sein Herz und es erwachte das süße Andenken der an diesem Orte verbrachten Tage. Er kam am Abend an, es erwartete ihn Niemand als der Gerichtsdienner, der mit seiner dünnen Stimme ausrief: „Herr Andreas Müller, Bezirksrichter!“ Bautes Lachen antwortete darauf, so daß er kaum wagte zu sagen: „Hier bin ich.“ Keine Zeit, er zu dem Amtsdienner und küßte ihm seinen Namen zu. . . Dort stand auch ein junges, kaum neunzehnjähriges Mädchen mit feiner Mama und wartete auf den Papa, den blauen Gerichtspräsidenten, der gerade mit demselben Zuge angekommen war. Das Mädchen mit dem rothen Antlitz konnte das Lachen nicht verheizen, so schwebte er, als der Präsident ihn begrüßte und ihn zu seiner Stellung beglückwünschte. Das

Mädchen lief zu ihrem Vater und er glaubte die Frage zu hören: „Wer ist dieser Mensch?“ — „Der neue Bezirksrichter. Grethe blühte ihn an und er las von ihm Antlitz.“ „Aber der Bezirksrichter ist doch gar kein alter Herr!“

„Ja, ja, vor zwei Jahren da habe ich noch tapfer meinen Mann gestellt, jeder sagte, ich könnte kaum achtundzwanzig-jährig aus.“

Er seufzte, dann rief er aus: „Wie war es denn nur? . . . Dem Diener gab ich meinen Gepäcktschein und ich ging voraus mit den anderen Angekommenen dem Ausgange zu. Ich blieb nicht stehen, um nicht das lachende kleine Gesichtchen sehen zu müssen, das die Augen senkte und jetzt so ernst dreinsah, als wollte sie um seinen Preis der Welt lachen.“

Mit welch' schwerem Herzen kam ich hier an und plötzlich war es mir so leicht, so frei. Die erste Gestalt, der ich bei meinem Eintritt in diese mir neue Welt begegnete, erweckte so viel Vertrauen und Zuersticht in mir, daß selbst die Trümmer des verbrannten Thurmes, die widerspenstige Landstraße, der tothige Marktplatz der neuen Stadt und das gerade nicht sehr reiche Gasthaus meine Laune nicht sehr zu verderben vermochten. Na, mit diesem Mädchen muß ich bekannt werden! Ich fühlte es, daß ich nicht deshalb mit ihr bekannt werden wollte, weil sie die Tochter des Präsidenten Thalmann war. Es hätte mich nicht genügt, selbst wenn sie die Tochter des Pfandungsamtspräsidenten gewesen wäre. . .

Ich ging auf den ersten Ball. Der alte Präsident selbst stellte mich Grethe gerade in dem Augenblick vor, als der Abbot t. der schöne Paul Weeraus, sich am eifrigsten um sie kümmerte. Thalmann sprach zu seiner Tochter: „Grethe! Hier ist der Herr Andreas Müller, Bezirksrichter. Na, nicht wahr, er ist nicht sehr alt?“ — Wie sie erröthete!

Grethe bat um Verzeihung — wie sie sagte — wegen der Ungeschicklichkeit, die sie damals auf dem Bahnhofe begangen, als sie so geräuschvoll aufgelaufen; aber der Ausruf des alten Johann: „Herr Andreas Müller, Bezirksrichter!“ sei ihr so komisch erschienen. Und Grethe begann von Neuem zu lachen, wie damals, und bemerkte dann: „Sehen Sie, wie unverbesserlich ich bin!“

Ich sagte, daß ich es außerordentlich bebaure, kein guter Tänzer zu sein, da ich mich ihr sonst für alle Tänze anbieten würde. Darauf erwiderte sie neckisch, daß, wenn die Studenten wüßten, wieviel sie als Bezirksrichter verlieren, wenn sie nicht gut tanzen können, sie unbedingt die Tanzschule nicht so vernachlässigen würden.“ Ich nickte nur mit dem Kopfe zur Bestätigung ihrer Ansicht, denn im nächsten Augenblick drehte sie sich schon am Arme eines klotzen Tänzers.

Kurze Zeit nach dem Balle traf ich sie auf der Straße und gratulirte ihr zum Namenstage.

„Gratulationen nehme ich nur zu Hause an“, sprach sie lächelnd und begleitete sie nach Hause und sprach dort meinen Glückwunsch. Paul Weeraus, der Abbot, war schon dort und machte Frau Thalmann den Hof. Ich habe damals geglaubt, daß er den richtigen Weg gehe, wenn er die Gunst der noch immer jungen Mama zu erlangen trachtete. Auch viele andere umschwärzten die Mama, jedoch meine Hoffnungen immer schwächer wurden.

Dabei war Grethe mir gegenüber sehr lebenswürdig. Bei jeder Gelegenheit reichte sie mir freundschaftlich die Hand und sagte, daß

Sotales.

Posen, 30. Mai.

n. Zu dem Leichenfund, den wir gestern gemeldet, ist noch nachzutragen, daß die Leiche oberhalb des Schiffs an der Rüstfahre, nicht wie uns zuerst berichtet war, von Schiffen, sondern von Unteroffizieren aufgefunden wurde. Der sofort benachrichtigte Vater erkannte die Leiche an den vorhandenen Schmuckgegenständen als die seiner Tochter. Die Leiche wurde an Ort und Stelle eingelagert und in geweihter Erde bestattet.

Aus der Provinz Posen.

Ω **Samter, 29. Mai.** [Im Wasser ertrunken. Feuer durch Blitzschlag.] Die Arbeiterfrau Barul aus Koninowo war am Mittwoch Nachmittag mit Feldarbeit beschäftigt und hatte ihr zehnjähriges Töchterchen der Obhut ihres etwa 13jährigen Sohnes anvertraut. Dieser aber ging, während sein Schwesterchen schlief, seinen Spielen nach. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie ihre Tochter nach langem Suchen endlich im Wasserfasse ertrunken vor. Das Kind hatte nach seinem Gewohnen das Fass mit Hilfe eines Stuhles erklettert und war in dasselbe hineingefallen. — Während des gestrigen Abends zwischen 10 und 12 Uhr hier niedergegangenen schweren Gewitters schlug ein Blitzstrahl in eine erst im vorigen Jahre erbaute Scheune des Adewitthes Starofa zu Jarowo und setzte dieselbe in Brand. Den schnell herbeigekommenen Feuerwehren von Scherfhorst und Samter gelang es, das Feuer auf setzen Herd zu beschränken. Die Scheune verbrannte jedoch mit ihrem gesammten Inhalt an Getreide, Futtervorrath und Kartoffeln. Ebenso fiel auch eine in derselben befindliche Dreschmaschine und ein Wagen den Flammen anheim. Die Scheune ist angeblich nur mit 2000 M. versichert gewesen. Die frühere Scheune ist ebenfalls in Folge eines Blitzschlages verbrannt.

✓ **Fraustadt, 29. Mai.** [Gewitter und Blitzschläge.] Nachdem gestern besonders während des Nachmittags die drückende Hitze einen fast unerträglichen Grad erreicht hatte, entluden sich Abends bald nach 11 Uhr über der Stadt mehrere Gewitter, welche recht schwere waren; sie waren von heftigen Böen und Donnerlärm und einem heftigen Regen begleitet. Ein Blitzstrahl fuhr in das Stallgebäude des Bauereibesetzers Riegel und setzte das auf dem Boden desselben lagernde Heu in Brand. Die sofort alarmirte Feuerwehr und die sonst herbeigekommenen Leute erstickten das Feuer, ehe es größeren Umfang angenommen hatte. Das Wohnhaus des Baumeisters Riegel, welches von einem nichtzündenden Blitzstrahl getroffen wurde, trug nur geringe Verletzungen an seinen Holztheilen davon. Innerhalb des Stadtbezirks wurde eine ganze Anzahl Bäume von Blitzstrahlen getroffen und mehr oder weniger beschädigt. Auf dem Domitium Rieder-Möhrsdorf schlug der Blitz in einen Stall und tödtete die in demselben untergebrachte Plege; der Stall selbst blieb unversehrt. In Drieitz fuhr ein Blitzstrahl in ein Wohnhaus und beschädigte dieses ganz erheblich. In Lisse wurde durch einen Blitz ein Flügel der dem Müllermeister Fechner gehörigen Mühle gänzlich zertrümmert. In Rabel fuhr ein Blitzstrahl in eine Scheune ohne zu zünden; eine Pappel wurde durch einen solchen in Brand gesetzt. In Rieder-Britschen wurde gleichfalls durch einen Blitzstrahl der Flegelrodenkuppen des Schloßwortsbesetzers Schumann in Brand gesetzt und in wenigen Minuten in Asche gelegt.

✓ **Ostrowo, 29. Mai.** [Hotelverkauf.] Auf dem heutigen Zwangsversteigerungstermin ist das Richard Littan'sche „Hotel zur Post“ hier selbst für 44000 M. von dem Stadtverordneten Friedrich hier erstanden worden.

nb. **Schubin, 29. Mai.** [Körperverletzung.] Am 27. d. M. geriet der Ziegler Strojinski aus Blumenthal auf der Reun'schen Ziegelei mit dem Ziegeleiarbeiter Johann Sawrenz von

sie mich schon lange nicht gesehen habe. Allerdings war sie auch den anderen gegenüber sehr lebenswürdig.

In einem Tage, ich erinnere mich noch jetzt, es war ein Frühlingssonntag, pugte ich mich besonders heraus und ging zum Bräutchen. Er empfing mich sehr freundschaftlich; während die Mama, eine sich schon den Vierzehnern nähernde Frau, mir so reizend erschien, daß auch ich bald Lust bekam, ihr den Hof zu machen.

Grethe war in ihrem rosafarbenen Kleide mit den Wellen an der Brust zum Rücken reichend. In ihrem Auge leuchtete das Feuer der Jugend. Ihr ganzes Wesen strahlte vor Glück. Es schien, als ob sie die ganze Welt umarmen wollte. Ihre gute Laune rief auch mich fort, ich wurde so frohlich, so übermüthig, als sei ich wieder der junge Jurist von ehemals. Als Grethe neben mir auf dem Diban saß und ich sie einige Zeit so starr an, so glücklich angelacht hatte, ergriff ich ihre Hand, die sie mir nicht entzog. Sie erröthete und als wüßte sie nicht was sie sagen sollte, fragte sie: „Sie wollten etwas sagen, nicht wahr?“

Da trat Paul Weeraus zur Thüre herein und ich gab eine abschlägige Antwort. Man rief zur Tarantelle. Aber den ganzen Nachmittag gewann ich immer und gewann so, daß ich die Karten zu Boden werfen mochte. Der glückliche Paul Weeraus aber verlor immer. Ihn liebt sie also sicherlich.

Ich werde warten bis sie mich wieder fragt, ob ich etwas sagen wollte. Dann werde ich sagen: Ich liebe Sie, süße Grethe, vom Herzen, so furchtbar. Nur das wollte ich Ihnen sagen.

Monate waren vergangen, inzwischen kam ich oft ins Haus des Präsidenten; auch Paul Weeraus kam hin. Grethe war nicht mehr die alte, sie wurde ein wenig sentimental, sie und da ertappte ich sie auch bei einem Seufzer. Wahrscheinlich war Weeraus Schuld daran. Gewiß, sonst würde sie mich fragen, ob ich nicht etwas sagen wollte. Da sie mich nicht fragt, sage ich auch nichts, um nicht ausgelacht zu werden!

Sie wartete auf die Antwort, ich wartete auf die neue Frage und das Ende war, daß sich Grethe Thalmann mit Berthold Kammer, Realchulprofessor verlobte. Die Hochzeit wird schon künftige Woche stattfinden. . . Ha, ha, ha; also nicht Weeraus, der schöne Paul. . .

Im Samowar kochte das Wasser, es überläuft fast und der Bezirksrichter wirft einen Pöfel Thee hinein und gleißt sich dann wieder eine Schale Thee ein.

Es giebt nichts Häßlicheres, als das Junggefelleneben. Ein rissiges stumpfes Gebäude, das seiner Auffrischung mehr werth ist und zum Spott der Welt mag man warten bis es zusammenfällt, ganz zerstört wird. . . Sie hat mich nicht mehr gefragt, ob ich ihr etwas sagen will. Oh, warum hat sie nicht gefragt? . . . Grethe, Grethe! Warum hast Du nicht gefragt?

Der Bezirksrichter trank ärgerlich seinen Thee aus und schlug mit seiner Faust so stark auf den Tisch, daß die Porzellanschale herabfiel und in Scherben auf dem Boden lag.

Der Wind pff, die Fenster klirrten. „Wer ist?“ fragte der Bezirksrichter.

„Eine Empfehlung vom „blauen Löwen“, der Herr Bezirksrichter möchte hinüberkommen, die Gesellschaft ist besammet.“

Der Bezirksrichter Andreas Müller schloß das Fenster mit einer Behemung, daß der Abgelande in diesem Augenblicke an ein Donnern glauben mußte, dann schrie er: „Es möge Euch alle der Teufel holen!“

Hier, welcher bei Str. arbeitete, in heftigen Streit der so weit ausartete, daß Str. dem E. mit einem Schindelmesser einen so wichtigen Stoß in die linke Schulter versetzte, der die Sehnen, sowie den Schulterhaken durchschlug. E. befindet sich in ärztlicher Behandlung. — Der Besitzer Stephan Rogozinski von hier hat sein bisheriges 79,83,60 Hektar großes Grundstück mit sämtlichen Gebäuden und lebendem und totem Inventar für 52,000 M. an die Kaufleute Gebr. Konietz von hier verkauft, welche es zu parzellieren beabsichtigen und bereits das Wohnhaus nebst Wirtschaftsgebäuden an den Schuhmacher M. Mezgodzki von hier für 8300 M. verkauft haben. Für das Land haben sich bereits Käufer gemeldet. Dies ist seit vorigem Jahre das zweite große städtische Ackerbürgergrundstück, welches parzelliert wird.

Friedheim, 28. Mai. [Der Reichsanzeiger für die Provinz] traf bekanntlich am dritten Feiertag zur Besichtigung seiner Güter Grabow und Kaiserwalde auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Da an demselben Tage hier das Schützenfest stattfand, bildeten die Schützen und eine große Menschenmenge auf der Chaussee zwischen Bahnhof und der Stadt Späher und begrüßten den Fürsten mit lauten Hurrarufen, während die Musik den Präsentiermarsch spielte. Zu beiden Seiten der Chaussee brannten Campfires. Der Fürst war beglückwünscht, und am Abgange des Tages wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Der Fürst, welcher in Begleitung seiner Tochter war, fuhr in einem verbedeten Wagen, die Schützen und das Publikum freudig begrüßend, langsam die Chaussee entlang.

Schneidemühl, 29. Mai. [Mord.] Am 24. d. Mts. verschwand plötzlich das 4 Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Weiskopf zu Regelsmühl aus der elterlichen Behausung. Man suchte lange Zeit, doch vergeblich, keine Spur war über den Verbleib des Kindes zu ermitteln. Erst am dritten Tage darauf wurde das Kind als Leiche in einem Roggenfelde, mit Gras bedeckt, aufgefunden. Die sofort angestellten Nachforschungen des Gensdarmen Zimmermann führten auch bald zu der Ermittlung, daß die 16 Jahre alte Tochter des Arbeiters E. daselbst das Kind ertränkt und dann die Leiche auf das Roggenfeld getragen hatte. Als Grund zur That gab die Mörderin an, der Knabe habe sie mit Steinen geworfen und sei deshalb von ihr zur Strafe ertränkt worden.

Bromberg, 29. Mai. [Ersparnisse im Stadthaushalte. Elektrische Straßenbahn.] Wie nunmehr festgestellt, beträgt der Ueberschuß bei der städtischen Verwaltung kein. die gemachten Ersparnisse im Stadthaushalte für das Jahr 1895/96 ca. 38,000 M., welche Summe dem neuen Etat pro 1896/97 in Einnahme vorgetragen werden wird. — Mit dem Betriebe der elektrischen Straßenbahn soll es nun bestimmt am 10. Juni bzw. 11. Juni seinen Anfang nehmen. Am 10. Juni sollen nur Probefahrten stattfinden. Gegenwärtig werden die zu diesen Fahrten bestimmten Wagen, von denen vor einigen Tagen wieder eine Anzahl angekommen ist, montiert und zum Gebrauch eingerichtet. Die Centrale in der Gammstraße ist schon seit einigen Wochen zur Beleuchtung des elektrischen Lichtes im Betriebe. Die betreffenden Stromabnehmer — Besitzer öffentlicher Gärten u. — sind mit der neuen Beleuchtung recht zufrieden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 29. Mai. [Abgeordnetenhaus.] Nach Ablehnung der Dringlichkeit für die Anträge Bueger und Hanol führte das Haus die Generaldebatte über das Privilegien-Gesetz zu Ende. Im Verlaufe der Debatte erklärte der Handelsminister Freiherr v. Glött, daß die Ausdehnung des Gesetzes auf die äußere Grenze des Entgegenkommens der Regierung bleibe. Das Zustandekommen des Gesetzes werde den Eintritt Oesterreichs in die Union zum Schutze der gewerblichen Rechte ermöglichen. (Lebhafter Beifall.) Nächste Sitzung Dienstag.

Budapest, 29. Mai. Der Kaiser wird am Montag Mittag die Delegationen empfangen. Zum Präsidenten der ungarischen Delegation wird Koloman Szek gewählt werden.

Budapest, 29. Mai. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Beratung der Vorlage betreffend die Zuweisung der Gerichtsbarkeit über die bei Reichstagswahlen vorgekommenen Gesetzwidrigkeiten an den Obersten Gerichtshof. Graf Apponyi erklärte, er und seine Parteigenossen würden für die Vorlage stimmen, wenn dieselbe auch nicht alle von ihm gewünschten Garantien für die Wahlreinheit enthalte. Apponyi erklärte die Mindermeinung, er wolle sich vom politischen Leben zurückziehen, für unrichtig. Die gemäßigte Haltung der Nationalpartei entspringe der Rücksichtnahme auf die Jahrtausendfeier.

Budapest, 29. Mai. Das „Ungarische Korrespondenzbureau“ meldet: Die ungarische Regierung beschloß prinzipiell die Beteiligung Ungarns an der im Jahre 1900 in Paris stattfindenden Ausstellung. Die rumänische Regierung hat bezüglich der Beteiligung Ungarns amtsch angefragt, um auch ihrerseits über die Beteiligung an der Ausstellung zu beschließen.

Rom, 29. Mai. Der Minister des Aeußeren, Herzog von Sermoneta, hat der Deputiertenkammer das zwischen der Schweiz und Italien abgeschlossene Ueberetkommen betreffend die Simplonbahn vorgelegt.

Paris, 29. Mai. Der Marquis Morès hat am 25. April Tunis verlassen und sich nach dem ägyptischen Sudan begeben. Derselbe bezweckt mit dieser Reise, eine Anzahl Hauptlinge, welche er persönlich auf seiner früheren Reise kennen lernte, gegen England aufzubringen.

Madrid, 29. Mai. Der „Tiempo“ will wissen, daß General Weyler auf seiner Entlassung bestche; der General Primo Rivera werde ihn als Gouverneur von Cuba ersetzen.

Königsberg i. Pr., 29. Mai. Prof. Dr. Schweninger ist gestern bei dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck, der seit Mitte Januar lebend ist, eingetroffen.

Wiesbaden, 30. Mai. Unweit der Station Chausseehaus bei Wiesbaden ist eine Radfahrerin blutüberströmt tot aufgefunden worden. Man weiß nicht ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Wien, 30. Mai. Die „Neue Fr. Presse“ meldet: Ein gemeinsamer Boranschlag für 1897, welcher morgen den Delega-

tionen unterbreitet werden wird, umfaßt ein Erfordernis von 160%, Millionen Gulden, 4%, Millionen mehr, als im letzten Budget. Hiervon entfallen 4 Millionen Mehraufwand auf das Meer und Marine, inbegriffen einen Aufwand für kleine Aufbesserungen der Mannschafstloß.

Wien, 29. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte heute nach mehrwöchiger Verhandlung den Banquier Kiedling wegen Betrug und Veruntreuung zu 2 Jahren schweren Kerker und 26,000 Gulden Erlos.

Rom, 30. Mai. „Stefani“-Meldung aus Kreta. Die Situation der Stadt ist unverändert. Die Umgebung plündern mohamedanische Banden. Die Lage in Kethymo erscheint ernst.

Moskau, 29. Mai. Abends fand eine glänzende Festvorstellung in dem neu ausgestatteten großen Theater statt. Das Balletpaar wurde mit dem Abspielen der Nationalhymne und Hurrarufen begrüßt. In der Kaiserloge waren: die Königin von Griechenland, die Kronprinzessin von Rumänien. Ferner wohnten das Diplomatenkorps, Minister, Hofkammern, Reichsrathsmittelglieder und Hofdamen, sämtlich in Galauniform und Brachttoiletten bei. Aufgeführt wurde ein Akt aus der Oper „Leben für den Czar“ und das Ballet „Die Perle“. Die Theaterfront und die benachbarten Häuser waren glänzend erleuchtet.

Paris, 30. Mai. Auf dem Boulevard Sebastopol explodierten gestern und vorgestern in einer Bedürfnis-Anstalt 2 Petarden. Die Polizei-Präsektur glaubt an einen schlechten Scherz. Niemand ist verletzt.

Konstantinopel, 30. Mai. Vorgestern traten die Botschafter zu einer Besprechung der Lage in Zeitum zusammen. Es wurde vereinbart, daß die Botschafter einzeln wegen der bisher unerfüllt gebliebenen Bedingung der Ernennung eines christlichen Kaimakans Vorstellung erheben sollen.

Konstantinopel, 30. Mai. Die Botschafter traten wiederholt zur Beratung der Lage auf Kreta zusammen, wiesen das dortige Konsulatskorps an, seinem Antrage gemäß, ev. die Vermittlung zu übernehmen, welche, wie gehofft, die Einschließung von Varnos gegen Freigabe der im benachbarten Kalvos umzingelten Aufständischen aufheben würde. Die Pforte erklärte, diesbezüglich nicht abgeneigt zu sein, theilte jedoch den Botschaftern mit, daß die militärische Unterdrückung des Aufstandes eingeleitet sei. Sechszehn Bataillone gehen nach Kreta ab. Rußland, England und Oesterreich senden einen, Frankreich zwei Kreuzer ab.

Handel und Verkehr.

Lage der Berliner Textilindustrie. Wenig Verkehr besteht zur Zeit im Räumlingshandel und ebenso für Wolllabfälle. Etwas mehr Nachfrage war für Kunstwollen zu bemerken. Das Gorngeschäft verlief sehr ruhig, wenngleich sich für einzelne bestimmte Sorten besserer Begehr geltend machte. Die Notierungen blieben für wollene Garne recht fest und die von den Käufern erwarteten weiteren Preisrückgänge sind nicht eingetreten. Auch für baumwollene Garne ist die Tendenz eher fester. Man darf wohl erwarten, daß bei wieder eintretendem größerem Bedarf sich die Garnpreise, soweit sie in den letzten Wochen zurückgegangen, wieder heben werden. Im Baarengeschäft scheinen die Umsätze wieder größeren Umfang anzunehmen, wenngleich sie noch immer nicht den Erwartungen der Verkäufer entsprechen. Die Damenmäntel-Konfektion zeigte größeren Begehr und auch in anderen Konfektionsstoffen war besserer Kaufsfluß vorhanden. Für Wirkwaren zeigen sich die Käufer zurückhaltend, besonders soweit das Ausland-Geschäft in Betracht kommt.

Berlin, 29. Mai. [Woll- und Wochenbericht.] Nennenswerthe Abzüge von den hiesigen Lägern sind nicht zu melden. Der Versand umfaßte nur einige hundert Centner besserer Tuch- und Stoffwollen in einer Preislage von 116–128, in einzelnen Fällen bis 130 Mark, in Schmutzwollen zeigte sich etwas regerer Begehr und gingen ungefähr 700 Centner in anderen Besitz über, die Preise schwankten für diese Wollen zwischen 44–50 Mark pro 50 Kilogramm. Käufer waren vornehmlich Fabrikanten in der Gegend von Lützenwalde, doch sind auch Wollen nach Meersburg und anderen Tuchfabrikstädten im Königreich Sachsen verladen worden. Die Stimmung läßt sich im Allgemeinen bei dem Mangel irgendwelcher Anregung durch die von den auswärtigen Stapelplätzen vorliegenden Nachrichten als abwartend bezeichnen. Die Nähe der neuen Schur und der Wollmärkte hemmt die Unternehmungslust. Das Kontraktgeschäft gestaltete sich etwas lebhafter, obwohl die Forderungen der Produzenten für zu hohe, nicht den tatsächlichen Verhältnissen des Artikels entsprechende gehalten werden. Ueber überseeische Wollen ist nichts besonderes zu melden, der Absatz war ruhiger aber ziemlich regelmäßig, ohne daß in den Notierungen nennenswerthe Änderungen statgefunden hätten.

Berlin, 29. Mai. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000 nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.) loco ohne Faß ins Haus geliefert: Mit 70 M. Verbrauchsabgabe versteuert am 22. Mai 33,8 M., am 23. Mai 33,7 M., am 26. Mai 33,9 M., am 27. Mai 33,9 M., am 28. Mai 33,8 M.

London, 29. Mai. Die Generalversammlung der Dynamit-Trust Company genehmigte einstimmig sämtliche Vorschläge und die sofortige Auszahlung einer Dividende von 13 Prozent.

Saatenstand in Rumänien. Die vorwiegend kühle und regnerische Witterung während des Monats April war den Saaten im Allgemeinen günstig. Nur in der Walachei, wo die diesjährige Anbaufläche um etwa 10 Prozent geringer ist als 1894, wird über den Stand der Winteraaten geklagt. Rapz soll in der Walachei gut stehen; von anderen Orten lauten die Nachrichten darüber nicht so günstig. Der Maisbau ist überall im besten Gange.

Marktberichte.

Berlin, 29. Mai. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr reichlich, Preise für hiesiges Rindfleisch und Schweinefleisch etwas höher, dan. Rindfleisch billiger. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, Preise aufbessernd, Umsatz lebhaft. Fische: Marktlage unverändert. Butter und Käse: Butter etwas schwächer, Käse sehr ruhig. Gemüse, Obst und Säbfrüchte: In neuen Kartoffeln lebhafter Umsatz, Blumenkohl schwächer, Aicheln bei regem Verkehr höher bezahlt.

Leipzig, 29. Mai. Rindfleisch la 55–58, la 48–53, IIIa 41–46, IVa 33–39, dänisches la 34–43, Rindfleisch la 44–58, IIa 26–42 M., Hammelfleisch la 44–50, IIa 38–43, Schweinefleisch 32–41 M., Dänen —, Markt, Saloner —, Markt, Russen —, Markt, Salzler — M., Serben — M.

Berlin, 29. Mai. Spezialerzeugnisse. Rindfleisch. Rindfleisch 65–80 M., do. ohne Knochen —, Markt, Rindfleisch 110–120 M., Speck, geräucherter 55–60 M., harte Schmalz 110–120 M., welche do. 49–70 M. pro 50 Kilogr.

Wild. Rehwild per 1/2 Kilogramm 0,58–0,66 M., Damwild —, Markt, Wildschwein —, Markt, Ueberläufer, Ferkel —, Markt, Kaninchen per Stück 0,50–0,60 M., Kaninchenfleisch —, Markt, Birkwild —, Markt.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 79–95 M., do. große 72 M., Zander —, Markt, Barsche 50–60 M., kleine —, Markt, Karpfen große 80 Mark, do. mittelgroße —, Markt, do. kleine —, Markt, Schleie 84–96 M., Biele 27–35 M., do. kleine 16–25 M., Aale, große 107–110 M., do. mittel 72–105 M., do. kleine 70–76 M., Störche 24 M., Robben 44–51 M., Wale 45–50 M., Raie 30 M., Aland 52–54 M., Karauschen 55–69 M.

Butter. la. per 50 Kilogr. 83–92 M., IIa do. 82–85 M., geringere Gattungen 80 M., Gansbutter 75–80 M.

Eier. Frische Bandeler 2,00–2,20 M. per Schock. Semmeln. Kartoffeln, welche per 50 Kilogr. 1,50–1,75 M., do. Dabische 1,50–1,75 M., Roggenbrot per 50 Kilogramm 5–6 M., Porree per Schock 0,60 bis 1,75 Mark, Meerrettig p. Schock 7,00–15,00 M.

Bromberg, 29. Mai. [Amtlicher Bericht der Handelskammer.] Belizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146–154 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106–112 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 106–114 Mark, gute Braugerste nom. bis 124 M. Erbsen Futterwaare 108–118 M. Rohwaare 125–135 Mark. Hafer: 108–115 M. Spiritus 70er 33,00 M.

Stettin, 29. Mai. [Amtlicher Produktentörten-Bericht.] Spiritus —, gel. 10,000 Str. per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Faß exkl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er per Mai 31,40 G.

O. Z. Stettin, 29. Mai. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 14° M., Barometer 764 mm. Wind: W.

Belizen ruhig, per 1000 Kilogr. loco ohne Handel, per Mai-Juni und Juni-Juli 154 M. nom., per September-Oktober 146 M. Br. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loco ohne Handel, per Mai-Juni und per Juni-Juli 113,25 M. nom., per Juli-August 115,25 M. nom., per September-Oktober 117 M. nom. — Hafer per 1000 Kilogr. loco 119 bis 123 Mark. — Spiritus unverändert, per 1000 Liter Proz. loco ohne Faß 70er 32,30 M. bez. Termine ohne Handel.

Regulierungsspreise: Belizen 154,00 M., Roggen 113,25 M.

Kittamitisch: Rübsöl still, per 100 Kilogr. loco ohne Faß 44,25 Mark Br., per Mai 45,25 M. Br., per September-Oktober 45,50 M. Br.

Petroleum loco 9,85 M. verzollt per Kasse mit 1/2 Proz. Abzug.

Seipzig, 29. Mai. [Woll- und Wochenbericht.] Räumlings-Handel. In Albia Grundmuster B per Juni 3,30 M., per Juli 3,32 M., per August 3,35 M., per September 3,35 M., per Oktober 3,37 M., per November 3,40 M., per Dezember 3,40 M., per Januar 3,42 M., per Februar 3,45 M., per März 3,45 M., per April 3,45 M., per Mai 3,45 M. — Umsatz: 50,000 Kilogramm. Begehrte.

Bradford, 28. Mai. Wolle ruhig, schwächer; die angebotenen Preise für Garne sind den Spinneern zu niedrig; Stoffe für den Export schwächer, für das Inland guter Begehr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1896.

Datum.	Barometer auf 0 Gr. reduziert: 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temperatur: i. d. Luft, i. d. Nacht.
29. Mai a. 2.	752,6	SW stark	heiter	+20,1
29. Mai a. 9.	753,0	SW stark	besser	+13,7
30. Mai a. 7.	752,1	SW schwach	bedeckt	+12,5

Am 29. Mai Wärme-Maximum + 21,0° C., Am 29. „ Wärme-Minimum + 13,0°

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	29.	Mai	Morgens	1,98	Meter
"	"	29.	"	Morgens	1,98	"
"	"	30.	"	Mittags	1,92	"

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 29. Mai. (Schlußkurse.) Bleimisch fest. 3proz. Reichsanleihe 99,75, 3 1/2proz. „ 100,45, Consol. Türken 21,20, Türk. Vossle 110,00, 4proz. ung. Goldrente 104,00, Bresl. Diskontobank 119,30, Breslauer Begehrbank 105,60, Kreditaktien 217,15, Schles. Bankverein 130,20, Donnersmarthütte 151,75, Hütten-Raschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 153,00, Oberschles. Eisenbahn 84,50, Oberschles. Portland-Zement 122,00, Schles. Zement 188,50, Oppeln-Zement 140,70, Kramitz 141,10, Schles. Zinkaktien 208,90, Laurahütte 154,85, Bresl. Delfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 170,35, Russ. Banknoten 217,20, Schles. Zement 116,50, 4proz. ungarische Kronen-anleihe 99,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 186,50, Caro Gegenstand Aktien 110,50, Deutsche Kleinbahn —, Breslauer Spritfabrik 185,75, Leipziger elektrische Straßenbahn 164,00.

London, 29. Mai. (Schlußkurse.) Fest. Engl. 2 1/2proz. Consols 111 1/2, Breuch. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 87 1/2, Lombarden 9 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 104 1/2, lomb. Türken 21,20, österr. Silber —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 103 1/2, 3proz. Spanier 63 1/2, 4 1/2proz. Egypter 100 1/2, 4proz. unifiz. Egypter 102 1/2, 3 1/2proz. Tribut-Anl. 96, 6proz. Mexikaner 95 1/2, Ottomobank 12 1/2, Canada Pacific 64 1/2, De Beers neue 29 1/2, Rio Tinto 22 1/2, 4proz. Rupees 63 1/2, 6proz. fund. arg. A. 87 1/2, 5proz. arg. Goldanleihe 85, 4 1/2proz. arg. do. 55, 3proz. Reichsanl. 98, Griech. 81, Anleihe 31, do. 87er Monopol-Anl. 35 1/2, 4proz. Griechen 1889er 26 1/2, Bras. 89er Anl. 73 1/2, 5proz. Western de Min. 80 1/2, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 94 1/2, Blagobistonto 1/2, Silber 31 1/2, Anstößer 90 1/2, Chinesen 108 1/2, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 114 1/2, 3proz. ung. Goldanl. —, Chinesen (neueste) 2 1/2proz. Agio.

Paris, 29. Mai. (Schlußkurse.) Fest. 3proz. amort. Rente 100,55, 3proz. Rente 102,25, Italien. 5proz. Rente 88,05, 4proz. ung. Goldrente 104,62, III. Egypter Anleihe —, 4proz. Russen 1899 103,20, 4proz. unifiz. Egypter 103,00, 4proz. span. A. Anl. 63 1/2, lomb. Türken 21,40, Türken-Vossle 114,50, 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 456,00, Franzosen 751,00, Lombarden —, Banque Ottomane 575,00, Banque de Paris 837,00, Bana. d'Escompte —, Rio Tinto-A. 575,00, Suezkanal-A. 3422,00, Cred. Lyonn. 782,00, B. de France 3670,00, Tab. Ottom. 366,00, Wechsel a. dt. Bl. 122 1/2, Londoner Wechsel t. 25,15, Chica. a. London 25,17, Wechsel Amsterdam t. 205,62, do. Wien fl. 207,75, do. Madrid t. 418,50, Meridional-A. 629,00, Wechsel a. Italien 6 1/2, Robinson-A. 229,00, Portugiesen 27,00, Portug. Tabak-Obligation —, 4proz. Russen 66,40, Privatbank —.

Frankfurt a. M., 29. Mai. (Effekten-Notiz.) (Schluß.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

Hamburg, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

Gold in Barren p. Rgr. 27,88 Br. 27,84 Gd.
Silber in Barren p. Rgr. 92,25 Br. 91,75 Gd.

Petersburg, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

Buenos-Ayres, 28. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

Rio de Janeiro, 28. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

Bremen, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

Spek. Fein. Short clear middling loto 28 1/2, Pf., Mai-Abladung — Pf., Kaffee ruhig, Baumwolle. Billig. Uppland middl. loto 40 Pf., Tabak. 42 Baden Sumatra, 100 Seronen Carmen, 500 Seronen Havana.

Hamburg, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

Paris, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

Paris, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

Paris, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.)
Deutsche Kreditaktien 292 1/2, Franzosen 299 1/2, Lombarden 80 1/2, Ungar. Kreditaktien 174,50, Diskontokommandit 206,50, Dresdner Bank 156,00, Berliner Handels-Gesellschaft 148,10, Bochumer Gußstahl 158,60, Dortmunder Union 81,50, Gelsenkirchen 167,60, Harpener Bergwerk 158,25, Sibirische 174,50, Laurahütte 154,90, Proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 139,20, Schweizer Union 92,30, Italienische Meridionale 126,10, Schweizer Simphonbahn 108,10, Nordb. Lloyd —, Mexikaner —, Italiener 86,75, Etilon Aktien —, Caro Gegenfeldt —, Proz. Reichsanleihe —, Tübingen —, Nationalbank —, Mainzer —, 60er Loose —, Rubla.

mat, per Mai 18,70, per Juni 18,80, per Juli-August 18,85, per September-Dezember 18,45. — Roggen ruhig, per Mai 11,25, per September-Dezember 10,75. — Weizen matt, per Mai 39,65, per Juni 39,65, per Juli-August 40,20, per September-Dezember 40,25. — Rüböl fallend, per Mai 51 1/2, per Juni 50 1/2, per Juli-August 50 1/2, per September-Dezember 51 1/2. — Spiritus matt, per Mai 30 1/2, per Juni 30 1/2, per Juli-August 30 1/2, per September-Dezember 31. — Wetter: Schön.

Havre, 29. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Weimann, Bieglers u. Co.) Kaffee in New York schloß mit 10 Points Baße.

Rio 7000 Sad, Santos 7000 Sad, Recettes für gestern.

Havre, 29. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Weimann, Bieglers u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 76,00, per September 72,25, per Dez. 68,75. Unregelmäßig.

Amsterdam, 29. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51 1/2.

Amsterdam, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, do. per Mai 149,00, do. per November 147,00. — Roggen loto flau, do. auf Termine behauptet, do. per Mai 97, do. per Juli 100, do. per Oktober 95, do. per März 99. — Rüböl loto 24, do. per Herbst 23 1/2, do. per Mai 1897 23 1/2.

Antwerpen, 29. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Typo weiß loto 16 1/2, bez. u. Br., per Mai 16 1/2, Br., per Juni 16 1/2, Br. fest.

Schmalz per März 57 1/2. Margarine ruhig.

Antwerpen, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Petersburg, 29. Mai. Produktmarkt. Weizen loto 8,00, Roggen loto 4,80. Hafer loto 3,50. Weizen loto 11,00. Saft loto —. Tala loto 48,00, per August —. Wetter: Warm.

London, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.) London, 29. Mai. An der Rüste 3 Weizenlabungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.) Wages numbers warrants 46 lb. 6 d.

Glasgow, 29. Mai. Die Vorräthe von Weizen in den Stores belaufen sich auf 358 655 Tons gegen 282 361 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 77 im vorigen Jahre.

Liverpool, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.) Weizen 1-2 d., Mais 1/2 d. niedriger, Mehl ruhig.

New York, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.) Baumwolle in New York 8, do. in New Orleans 7 1/2, Petroleum Standard white in New York 6,55, do. in Philadelphia 6,50, do. rohes (in Cases) 7,45, do. Ripe line certifikat, per Mai 105 nom. — Schmalz Weizen beam 4,50, do. Rube u. Brothens 4,80. — Mais Tendenz: kaum stetig, per Mai 33 1/2, per Juni 34, per Juli 34 1/2. — Weizen Tendenz: kaum stetig. — Rother Winterweizen 73 1/2, Weizen per Mai 65 1/2, per Juni 65 1/2, per Juli 65 1/2, per Sept. 64 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 13 1/2, do. Rio Nr. 7 per Juni 11,75, do. Rio Nr. 7 per Aug. 10,90. — Wehl, Spring-Wheat, clears 2,40. — Ruder 3 1/2, Kupfer 11,50, Zinn 13,65.

Chicago, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.) Chicago, 29. Mai. Weizen. Tendenz: kaum stetig, do. per Mai 58, do. Juni 58. — Mais. Tendenz: kaum stetig, do. per Mai 27 1/2. — Schmalz per Mai 4,25, do. per Juli 4,32. — Speck short clear 3,87. — Port per Mai 7,15.

Berlin, 30. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.) Berlin, 30. Mai. Wetter: Schön.

New York, 29. Mai. (Schluß.) (Schlußbericht.) New York, 29. Mai. Weizen per Mai —, per Juni 65.

Berliner Produktmarkt vom 29. Mai.

Die erhebliche, aber nicht unvollkommene Abkühlung und der Stillstand der fetterigen Rücktrittsbewegung in den Weizen-

breiten Nordamerikas haben zwar nicht verhindert, daß Roggen hier mit merklich niedrigeren Preisen einlegte, aber es ist doch wohl nicht außer Zusammenhang mit jenen Faktoren, daß sich die Anerbietungen bald als ganz unzulänglich erwiesen, wobei sich die Preise entschieden erhöhen konnten, wenigstens der Umfang der allernächsten Grenzen nicht überschritten hat. Weizen hat sich nach geringen Schwankungen und bei höchst beschränktem Verkehr im Ganzen gut behauptet. Für Hafer ist im Markte durch einzelne Dedungen ein namhafter Aufschwung festzustellen, im Uebrigen jedoch hat sich nichts verändert und der Verkehr blieb bedeutungslos. Rüböl zeigt eine kleine Abkühlung im Verthe, der Um- lag blieb recht beschränkt. Spiritus fand wenig Beachtung, nahe Vierung ist nicht voll behauptet.

Weizen loto 150-162 R. nach Qualität gefordert, Mai 156,75-157,25 R. bez., Juni 150-150,50 R. bez., Juli 149 bis 149,75 R. bez., September 146,50-146,75-146,50 R. bez., Oktober 146,50-146,75-146,25 R. bez.

Roggen loto 113-120 R. nach Qualität gefordert, unter inländischer 119 R. ab Bahn bez., Juni 113,75-114,75-114,50 R. bez., Juli 114,75-115,75-115,50 R. bez., September 116,75 bis 117,25-117 R. bez.

Maïs loto 90-94 R. nach Qualität gefordert, abgelaufener Ründigungschein vom 21. Mai 87,50 R. bez., Mai 89,75 R. bez., Sept. 91,75 R. bez.

Gerste loto per 1000 Kilogramm 113-170 R. nach Qual. gefordert.

Hafer loto 123-147 R. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter oft und weipreuthiger 126-133 R. bez., do. pommerischer, udermärkischer und medlenburgischer 127 bis 133 R. bez., feiner schlesischer, preussischer, medlenburgischer und pommerischer 134-140 R. bez., Mai 125,75-126 R. bez., Juni 123,50 R. bez., Juli 123 R. bez.

Erbsen loto 143-160 R. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121-132 R. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbsen 145-160 R. bez.

Weizenmehl Nr. 00: 21,00-19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00-14,00 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 Mark bez., Juni 15,50-15,55 Mark bez., Juli 15,65-15,70 Mark bez., August 15,75-15,80 Mark bez., September 15,85 bis 15,90 Mark bez.

Rüböl loto ohne Faß 44,4 Mark bez., Mai 45-44,9 bis 45 Mark bez., Oktober 45-45,4-45,5 Mark bez.

Petroleum loto 19,50 Mark bez., Mai 19,50 Mark bez., Okt. — Mark bez.

Spiritus unversehrt zu 50 R. Verbrauchsabgabe loto ohne Faß — Mark bez., unversehrt zu 70 R. Verbrauchsabgabe loto ohne Faß 33,6 Mark bez., Mai 39-38,8-38,9 Mark bez., Juni 38,2-38,1-38,2 Mark bez., Juli 38,4 Mark bez., August 38,6 Mark bez., September 38,7-38,6-38,8-38,7 Mark bez., Oktober 38,4 Mark bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 Mark bez.

Kartoffelfstärke, trockene, Mai 14,25 Mark bez.

Die Regulirungspreise wurden festgelegt: für Weizen auf 157 R. per 1000 Kilo, für Mais auf 90 R. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 45 R. per Str., für Spiritus auf 38,90 R. per 1000 Liter-Proz.

(R. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden österr. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 2,20 M.

Bank-Diskont		Finnische L...		Eisenbahn-Stamm-Aktien		Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		Oeste de Minas		Wechseler...		Gummi HarWien	
Wechsel v. 29. Mai.		Freiburger L...		Aachen-Mast...		Brasil-War...		Portugies. Obl...		Danz. Privatbank		de. Schwanitz...	
3 M. T. 168,35 bz		Hamb. 500 L...		Altenb.-Zelt...		Gr. Berl. P...		3 M. T. 87,00 G		Darmstädter Bk.		de. Voigt Wind...	
2 M. T. 20,44 bz		Köln-M. Pr.-A...		Crefelder		Eisenbahn...		3 M. T. 80,25 G		de. de. Zettl...		Anhalter	
1 M. T. 21,63 G		Mail. 45 Lire L...		Craefeld-Lord...		Mainz-Ludwh...		3 M. T. 55,75 G		de. de. de. Zettl...		Berl. Anh.	
3 M. T. 216,30 G		Mail. 10 Lire L...		Dortm.-Ensch...		do. do. do.		Central-Pacifi...		de. Genossensch...		Bresl. Lnk.	
3 M. T. 216,30 G		Oest. 1854er L...		Eutin-Löbck...		do. do. do.		Northern Pac. I...		de. H. P. 75p...		de. Hefm.	
3 M. T. 216,30 G		do. 1860er L...		Frankf.-Güter...		do. do. do.		do. do. do.		Diss.-Commend...		Chernitz...	
3 M. T. 216,30 G		do. 1864er L...		Halberst. Blank...		do. do. do.		do. do. do.		Dresdener Bank		Fleischer	
3 M. T. 216,30 G		do. 1868er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Gethaer Grund...		Germ.-V.-Akt.	
3 M. T. 216,30 G		do. 1869er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Königsb. Ver.-Bk.		Görlitz-Körm.	
3 M. T. 216,30 G		do. 1870er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Leipziger Credit		Görl. Ldr.	
3 M. T. 216,30 G		do. 1871er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Magd. Priv.-Bk.		H. Paukseh...	
3 M. T. 216,30 G		do. 1872er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Maklerbank		Lud. Löwe...	
3 M. T. 216,30 G		do. 1873er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Mecklenb. Hyp...		Pemm. ov.	
3 M. T. 216,30 G		do. 1874er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Möckel. Hyp...		Schwarzik...	
3 M. T. 216,30 G		do. 1875er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Wechs.		Stett.-Vik-B.	
3 M. T. 216,30 G		do. 1876er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Bank 70p...		Stett. St. Pr.	
3 M. T. 216,30 G		do. 1877er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Mittelb. Orl.-Bk.		Sudenburg...	
3 M. T. 216,30 G		do. 1878er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Nationalb. f. D.		Ob.-Sohl. Pertl...	
3 M. T. 216,30 G		do. 1879er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Nord. Grd.-Gr.		Cement	
3 M. T. 216,30 G		do. 1880er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.		do. do. do.		Oester. Grd.-Gr.		Oppeln. Cem.-F.	
3 M. T. 216,30 G		do. 1881er L...		Ludwh.-Bach...		do. do. do.							